

## **Erstellung eines Büro- und Aufenthaltsgebäudes als mittelfristige Erweiterung der Integrierten Leitstelle Nürnberg (ILS Nürnberg)**

### **1. Ausgangslage**

Die Integrierte Leitstelle (ILS) Nürnberg gehört zu den größten Leitstellen der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr in der Bundesrepublik Deutschland. Sie deckt neben dem Gebiet der Stadt Nürnberg auch die Areale der kreisfreien Städte Fürth und Erlangen sowie der Landkreise Fürth, Nürnberger Land und Erlangen-Höchstadt ab. In diesem Einzugsbereich werden rund 1,2 Millionen Bürgerinnen und Bürger zuzüglich einer erheblichen Anzahl an Pendlerinnen und Pendlern über die ILS abgesichert. Die Stadt Nürnberg betreibt die ILS im Auftrag des Zweckverbands für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Nürnberg (ZRFN).

Das Betriebsgebäude der ILS Nürnberg wurde 2010 in Betrieb genommen. Die Größe des Baukörpers richtete sich nach dem Raumprogramm und demgemäß am Personalbedarf der ILS zur deren Betriebsaufnahme. Diese Flächen wurden seinerzeit gutachterlich ermittelt und im Bauverfahren entsprechend umgesetzt. Der Baukörper ist bauseits bedingt leider nicht erweiterbar.

Grundlage für die ursprüngliche Berechnung des Personalbedarfs der ILS bildete ein Personalgutachten aus dem Jahr 2003, hochgerechnet in das Jahr 2010. 2012 wurde erstmalig die Personalbemessung durch ein ergänzendes Personalgutachten des ZRFN erhöht. Durch verschiedene vom Freistaat geforderte Aufgabenerweiterungen (Qualitätsmanagementeinführung für die ILS, Übernahme der Technisch-Taktischen Betriebsstelle für den Digitalfunk, Aufbau eines Sachgebiets Aus- und Fortbildung für das ILS-Personal) wurden neue Sachbearbeiterstellen geschaffen, die im Raumprogramm nicht vorgesehen waren.

Eine Folge ist, dass die betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Teil über keine festen Arbeitsplätze verfügen. Sie müssen sich vielmehr stets in den bestehenden Büros freie Arbeitsplätze suchen.

In einem zweiten Personalgutachten, beauftragt durch die Stadt Nürnberg in Absprache mit dem ZRFN, aus dem Jahr 2017 wurde mitunter die Anzahl der Disponentinnen und Disponenten nochmals deutlich erhöht (Schaffung von insgesamt 33,80 Vollkraftstellen (VK) – somit Erhöhung von 59,00 VK auf 92,80 VK). Zusätzlich gab es organisatorische Änderungen in der ILS, die dazu führen, dass der Baukörper der ILS Nürnberg auf dem Gelände der Feuerwache 4 am Nürnberger Hafen deutlich zu klein geworden ist.

2019 steht mit der Einführung eines neuen Dienstplanes, der unter anderem auch einen 24-Stunden Dienst für einige Funktionen inkl. Bereitschaftszeiten vorsieht, wiederum eine Veränderung an, die wieder einen erhöhten Raumbedarf erzeugt.

Daneben wurde die Stadt Nürnberg vom Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration (StMI) im Rahmen des Zuwendungsbescheides zum Hardwareaustausch und zur Digitalfunkertüchtigung aufgefordert, eine dauerhafte und ständig betriebsbereite Redundanzleitstelle zusätzlich zur bestehenden ILS zu errichten und zu betreiben. Das derzeitige Konzept der ILS-Redundanz sieht nur einen Notaufbau in den Räumen der Feuerwache 5 mit mobilen Einsatzleitplätzen vor. Eine Frist für den Aufbau wurde nicht gesetzt, die Aufforderung ist aber als Bedingung im entsprechendem Förderbescheid integriert.

## **2. Erstmaßnahmen**

Um die räumliche Situation kurzfristig verbessern zu können, wurden bereits in den letzten Jahren Einzelbüros mindestens doppelt belegt und im Besprechungs- / FÜGK-Raum der ILS zusätzliche Büroarbeitsplätze eingerichtet. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen jedoch weiterhin über keine festen Büroarbeitsplätze. Darüber hinaus wurde das ehemalige Archiv / Lager zu einem Umkleideraum umgebaut und die bestehenden Umkleideräume wurden soweit wie nur möglich verdichtet.

## **3. Möglichkeiten und Planungen**

Eine Erweiterung im Bestandsgebäude der ILS Nürnberg ist nicht mehr möglich. Eine Umwidmung oder Komprimierung von Raumnutzungen ist nach der Durchführung der Erstmaßnahmen der letzten Jahre nicht mehr machbar. Um jedoch dem vergrößerten Personalkörper und den Anforderungen der Arbeitsstättenrichtlinie als Arbeitgeberin in Zukunft gerecht werden zu können, sollte kurzfristig - für eine Nutzungsdauer von höchstens fünf Jahren - ein Raumzellengebäude (Containerbauwerk) im Bereich der ILS Nürnberg auf dem Gelände der Feuerwache 4 als Erweiterungsbau errichtet werden. Für die Container wurden Miet- und Kaufoptionen erwogen. Ab einem Zeitpunkt von 48 Monaten oder mehr wird der Kauf zur wirtschaftlicheren Option.

Das Raumzellengebäude sollte Platz für Umkleide- und Sanitäreinrichtungen, Büro- und Aufenthaltsräume sowie für Ruheräume bieten und möglichst nah am Bestandsgebäude der ILS errichtet werden. Damit kann erreicht werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufenthalts- und Ruheräume nutzen können, aber bei einem erhöhten Einsatzaufkommen trotzdem sofort zur Verfügung stehen.

Das Raumprogramm des Containerbauwerks liegt dem Referat I/II vor und befindet sich momentan in der Prüfung.

Die Kostenschätzung des Hochbauamts zum Containerbauwerk wurde vom Rechnungsprüfungsamt geprüft. Der Prüfvermerk liegt als Anlage bei.

Der Zeitplan für die Planung, Errichtung und Inbetriebnahme des Raumzellengebäudes sieht momentan den Herbst 2019 als Zieldatum vor.

## **4. Kosten**

Die durch das Hochbauamt geschätzten Kosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich mit Stand 04.10.2018 auf:

**1.238.100,85 Euro**

## **5. Ausblick**

Bereits mit der Planung und Errichtung dieser Interimslösung eines Raumzellengebäudes sollten die langfristigen Planungen zu einer dauerhaften Lösung für den Raumbedarf der ILS Nürnberg begonnen werden. Hierzu sollte in einem ersten Schritt die Darstellung von Optionen zur Schaffung einer auch in der Zukunft betriebssicheren ILS Nürnberg beauftragt werden. Im Jahr 2019 werden drei weitere Einsatzleitplätze im bestehenden Betriebsraum installiert, um den gestiegenen und weiter steigenden Einsatzzahlen gerecht zu werden. Damit ist auch hier der Platz vollständig ausgereizt.

Einschlägige Gutachten ergeben auch in der Zukunft steigende Einsatzzahlen, die eine weitere Erhöhung der Anzahl an Einsatzleitplätzen nach sich ziehen wird. Mögliche Optionen sind z.B. der Neubau einer ILS auf einem unbebauten Grundstück und die Wandlung der derzeitigen ILS zu einer dauerhaften Redundanzleitstelle. Eine weitere Option sind zusätzliche Gebäude jeweils auf der FW 5 und der FW 4, um die notwendige Redundanz auf der FW 5 zu realisieren und weitere Sozial - und Büroräume auf der FW 4 zu errichten.

Für das hier vorgestellte Raumzellengebäude hat die Feuerwehr bereits ein Nachnutzungskonzept erarbeitet, das zur Anwendung kommen kann, wenn die Container nicht mehr für die ILS benötigt werden. Es baut auf einem Bedarf an Schulungs- und Übungsräumen auf. Zum einen benötigt die Feuerwehr stetig Gelände und Gebäude, um Einsatzszenarien für Übungen möglichst realitätsnah nachstellen zu können. Weil sich hierfür aber nur wenige Gebäude (meist kurz vor dem Abriss) finden lassen, muss die Aus- und Fortbildung meist auf eigene Liegenschaften zurückgreifen. Diese sind aber für andere Zwecke vorgesehen. Werden auch noch Nebel oder Dunkelheit simuliert, entstehen Beeinträchtigungen und Gefahren für die dort Beschäftigten. Ein Teil der Container könnte daher teilweise als reines Übungsobjekt angelegt werden, das keine unerwünschten Nebenwirkungen erzeugt.

Ein zweiter Teil des Containerbaus könnte zu einem Sportraum umfunktioniert werden. Für diesen besteht ein erhöhter Bedarf, weil ein Atemschutzübungsraum neu eingerichtet werden musste und gleichzeitig Sportgeräte reduziert werden mussten, um den Vorgaben des Arbeitsschutzes gerecht zu werden.